Helmut Qualtinger / Carl Merz

Der Herr Karl

Monolog, Schauspiel

1H

UA: 12.11.1961, Kleines Theater im Konzerthaus, Wien

„... naja, Österreich war immer unpolitisch ... i maan, mir san ja kane politischen Menschen ...“

Klassiker des österreichischen Theaters

„Das sind Dinge, da wolln ma net dran rührn, da erinnert man sich nicht gern daran ... niemand in Österreich ...“

Carl Merz und Helmut Qualtinger porträtieren in ihrem legendären Monolog „Der Herr Karl“ den „ewigen Mitläufer“. Hinter der Fassade naiver Gemütlichkeit verbergen sich die Abgründe eines anpasslerischen Opportunisten. In knapp einer Stunde erzählt der Herr Karl sein Leben und damit auch einen Teil der österreichischen Geschichte. Von der Arbeitslosigkeit der 20er Jahre, dem Ständestaat, dem Nationalsozialismus, dem Zweiten Weltkrieg und der Besatzungszeit.

Die Fernsehausstrahlung 1961 geriet zum Skandal und machte Helmut Qualtinger international bekannt. Das Stück traf den Nerv einer Gesellschaft, die es sich in ihrem Schweigen über die Vergangenheit und ihrer Opferrolle ebenso gemütlich gemacht hatte wie die Hauptfigur. Der Herr Karl trat der österreichischen Seele auf den Schlips und tut es noch heute.

Zusatzinformationen

Aufgenommen in den SPIEGEL-Literaturkanon 2024 – Die 100 besten Bücher der letzten 100 Jahre

Stimmen

„'Der Herr Karl' wollte einem Typus auf die Zehen treten, und ein ganzes Volk schreit 'Au!'“
(Hans Weigel, Kronen-Zeitung, 2. Dezember 1961)

„Kaum ist Gras über die Geschichte gewachsen, kommt so ein Kamel und frißt es wieder ab!“ (Ein zeitgenössischer Kritiker)

„ein unerreichtes Meisterwerk“ (Ulrich Weinzierl, Die Welt, 30. September 2011)

„... den Herrn Karl gibt es überall ... Die Wahrheit ist leider, dass sich kleine Leute nicht viel Zivilcourage leisten können“ (Helmut Qualtinger)

„Die Satire ergibt sich aus den Formen der Sprache, dem Kontrast von Wiener Dialekt und phrasenhaftem Hochdeutsch, von ungewollten Versprechern, den verräterischen Zwischentönen und den eklatanten Widersprüchen von Gemeintem und Gesagtem. Nestroy, Ödön von Horváth und Karl Kraus sind die literarischen Vorfahren dieser Selbstanzeige.“ (Kindlers Literaturlexikon)

Helmut Qualtinger
Text
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.

Carl Merz
Text
(* 1906 Kronstadt, Siebenbürgen | † 1979 in Wien)

Carl Merz schloss 1928 sein Studium an der Hochschule für Welthandel in Wien ab. Anschließend studierte er an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst und versuchte sich an ersten dramatischen Texten. 1931 wurde er als Schauspieler, Spielleiter und Dramaturg am Deutschen Staatstheater in Hannover engagiert. Bald kehrte er zurück nach Wien, wo er

gemeinsam mit Fritz Eckhardt die Leitung des „Lieben Augustin“ (später „Theater der Courage“) übernahm, bis die Gründerin Stella Kadmon 1947 aus dem Exil zurückkehrte. Hier kam er u. a. mit Qualtinger, Bronner und Kehlmann zusammen, mit denen er das „namenlose Ensemble“ gründete und mehrere erfolgreiche Kabarettprogramme schrieb („Brettl vor'm Kopf“, „Hackl vor'm Kreuz“, etc.). Zusammen mit Qualtinger entstanden Theaterstücke, etwa „Der Herr Karl“ (1961) oder „Die Hinrichtung“ (1965). Das Duo ist außerdem für die Kurier-Kolumne „Blattl vor‘m Mund“, die ab 1955 samstäglich erschien, oder die „Travnicek-Dialoge“ bekannt. Außerdem war Merz für TV und Rundfunk tätig und verfasste Drehbücher, Erzählungen und Romane. 1979 nahm er sich nach zwei schweren Schlaganfällen das Leben.